

Von dem neuen Trauerspiele „Elsa“, das in der letzten Februarwoche des Jahres 1880 zum erstenmal auf der Bühne des königl. Schauspielhauses gegeben wurde, war in den Zeitungen schon vor der Aufführung viel die Rede gewesen. Es war die zweite dramatische Arbeit eines noch jugendlichen Schriftstellers, der durch den unerwartet großen Erfolg seines Erstlingswerks die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen hatte. Man war gespannt darauf, wie nun dem jungen Dichter der Sprung aus der mittelalterlichen Vergangenheit, in der seine erste Tragödie gespielt hatte, in das Leben unserer Gegenwart, in dem sich die Handlung des neuen Dramas bewegte, gelingen würde. Es kam noch dazu, daß in der Hauptrolle, als „Elsa“, eine bekannte, sehr schöne Künstlerin, die man mit erheblichen Opfern einem anderen Hoftheater abspenstig gemacht hatte, zum erstenmal vor das Berliner Publikum treten sollte.

So war denn das große Haus am entscheidenden Abende bis auf den letzten Platz mit einer erwartungsvollen und überwiegend sympathisch gesinnten Zuhörerschaft besetzt.

Während der Autor in starker Erregung an der rechten Langseite der Coulißen auf und ab schritt und